

Urinalsjunge - Dienst mit einem Lächeln von Toby - Januar 2008 - Teil 3

Original in Englisch - Übersetzt, geändert und Korrektur von Norbert Essip - Februar 2020

Für meinen Vater und meinem Bruder, war es meine Rolle ihnen immer als Sexobjekt zu dienen. Was anders war es nicht. Wir waren Gleichgestellte. Wir verstanden einander. Wir hatten Spaß. Doch irgendwie beunruhigte es mich auch das Papa und Adam es wohl nicht billigen würden, gäbe es da noch was anders was ich wollte. Es könnte sie wirklich eifersüchtig machen. Aber es war doch nur die Geilheit, die wir gemeinsam teilten, mehr war es doch nicht. Und ich war doch nur ein Urinaljunge, mehr nicht. Ich genoß es auf meine Weise und machte mir doch keine Gedanken, ob es da nicht auch mal Gefühle geben könnte, die ich bisher so noch nicht erlebt hatte. Mit wem auch? Ich habe doch keine anderen Kontakte, schon gar nicht zu gleichaltrigen, die es auch so mögen wie ich...

Ich dachte über diese Dinge nach, als mich Papa an einem Freitag wie immer von der Schule abholte. Wie gewöhnlich wollte ich hinten einsteigen, die guten Sachen ausziehen und die anderen anziehen, die ich nur bei ihnen Zuhause trage. "Komm hierher auf der Vorderseite, Jaden" unterrichtete mich Papa, also tat ich es auch. "behalte zunächst deine Kleidung an. Adam ist dieses Wochenende mit einigen Freunden unterwegs, so dass du und ich alleine sind" Bald nach dem Papa losgefahren war, hielt er auf einem Parkplatz vor einem Kiosk. Ich wusste da noch nicht, dass Papa etwas für mich geplant hat, ähnlich wie Adam, der mich vor Wochen auf die Tankstelle gebracht hatte. - Ich sah gerade nur mal auf Papas Hosen-Gabelung und sah, dass seine Jeans dort gewaltig über seinen harten Penis spannte. Wollte er, dass ich ihm jetzt auf dem Parkplatz den Schwanz blase, wo uns jeder dabei zu sehen könnte? "Worauf wartest du, Jaden? Beginne zu blasen, du kleiner Ficker!" Ich schnallte meinen Sicherheitsgurt ab und lehnte mich hinüber, um die Hose meines Papas aufzumachen. Ich nahm seinen dicken Schwanz in meine Hand und Neigung meinen Kopf über den bereits heftig leckenden Schwanzkopf herunter. Sein Schwanz war mal wieder etwas mehr als übelriechend, so dass ich wusste, dass er ihn seit Tagen nach dem pissen und einen Handjob nicht gewaschen hat. Im Geheimen war ich begeistert, dass ich so seinen siffigen Schwanz nun lecken sollte. Dachte auch daran, dass die Leute die am Auto vorbeikamen, es sehen könnten, was ich da gerade mache. Doch wahrscheinlich merken sie es nicht einmal, weil keiner länger in andere Autos schaut. Es schien aber meinen Papa auch einzuschalten, dass wir Zuschauer haben könnten. Sein Schwanz war heute härter als üblich, und es dauert auch nicht allzu lange und bis er bereit war abzusahnen. Papa hielt gerade nur seine Hand auf meinen Kopf, so dass ich von seinem Schwanz auch nicht ausweichen konnte und er sagte dazu "Kümmere dich nicht um die Leute, behalte nur meinem Schwanz im Mund..."

Als er bereit war zu spermen, begann er sich richtig in seinem Sitz zu sträuben, und sein Schwanz durchbohrte fast die Rückseite meiner Kehle. Auch ich begann mehr und mehr aufgeregt zu werden, wie ich fühlte, dass die klebrige Flüssigkeit gleich an meinen Mandeln herunter laufen wird. Fast wäre es mir auch in meiner Hose gekommen, doch da ergriff Papa mein Haar und riss meinen Kopf hoch, wodurch sein Sperma über mein Gesicht spritzte... ich bekam sogar noch einen großen Spritzer in mein linkes Auge, so dass ich vorübergehend nichts sehen konnte. Aber Papa würde verrückt werden, wenn ich mich beklage. Ich schaute auf, lächelte ihn an und wischte mir etwas von seinem Saft aus dem Auge heraus, damit ich wieder besser sehen kann. Der Rest von seinem Sperma klebte noch an meinen Wangen, Nase, Lippen und meinen Kinn und ich konnte es fühlen... - "OK, Jaden" meinte Papa jetzt „Hier hast du 20 \$, geh und hole mir Zigaretten und einen Schnaps." - "Aber Papa, du weißt, dass man mich für zu jung hält um das kaufen zu dürfen! Und ich habe meinen Ausweis nicht dabei!" Weil ich

noch so ein kindliches Gesicht habe, denke viele, ich sei erst 16. Ich hatte auch keine Ahnung warum Papa gerade jetzt Zigaretten und Alkohol wollte. "Jaden geh jetzt! Komm mir nicht ohne die Sachen zurück. Es ist mir egal, wie du sie bekommst!" Ich wollte dazu noch das Sperma aus meinem Gesicht abwischen, doch da fauchte er mich an "Wag es nicht das jetzt abzuwischen! Geh so wie du bist!" Aah..., so war also der Deal! Erst war es Adams, der mich an der Tankstelle damit demütigte, dass ich nur mit der versifften Unterwäsche da lang gehen mußte und mich jeder so sehen konnte und jetzt sollte ich hier so ins Geschäft gehen. Jeder, der mich sieht, der wird es sehen, dass an meinen hübschen Jungen Gesicht frisches Sperma hinunter rinnt. Doch es würde doch auch Papa demütigen, weil jeder gleich wüsste, dass es doch nur Sperma von ihm sein kann. Und das machte die Sache wieder leichter für mich. Also ging ich in den Kiosk, um die Sachen zu kaufen...

Wie ich den kleinen Laden betrat, stand da ein wirklich sexy aussehender junger Mann an der Theke und sonst war niemand hier. - Ich ergriff erstmal eine Zeitung, um mein Gesicht etwas zu bedecken, falls doch noch einer rein kommt. Ging mit leicht gesenktem Haupt zur Theke, legte mein Geld hin und murmelte „einmal Zigaretten und eine Flasche Korn." - "Für dich?" "Für meinen Papa." - "An Kinder verkaufe ich keinen Alkohol. Bist du schon achtzehn? Und sieh mich an, wenn ich mit dir rede." Ich sah den Kassierer an. Er war doch sicher auch nicht viel Älter als ich. Er trug eine recht knappe Jeans, ein weißes T-Shirt und eine Halskette. Von der Gestalt her, wäre ziemlich gutaussehend gewesen, hätte er nicht dieses ungepflegte Gesicht. Dreitage Bart und sehr unordentliche Haare. Doch gerade dieses Äußerliche, das erregt mich sogar. Es erinnerte mich etwas an einen Freund von meinem Bruder. Der wirkte auch so, als habe er sich seit Tagen nicht geduscht und war dann doch eine geile Sau... - und seine Jeans, wie ich sie mir genau ansah, die sah auch so aus, als wäre sie nicht so sauber. Der Typ sah mich an und rief aus "Fuck, was hast du denn da überall in deinem Gesicht hängen?" Ich antwortete ihm nicht. Er sah genauer hin. "Heilige Scheiße! Ist es das, wovon ich denke, dass es das ist? Schoss dein Daddy gerade eine Ladung über dein Gesicht?!" Ich antwortete ihm immer noch nicht. "Also bist du ein Sexboy, richtig? Spieltest du gerade an der Flöte?" Er kicherte und griff sich an den Schritt, wo ein deutlich angeschwollener Schwanz zu sehen war. "Ich wette, du möchtest ein Stück von diesem bekommen, oder?" Ich antwortete immer noch nicht. "Du willst nicht? Hey hör zu kleiner Homo, wenn du wirklich Alkohol willst, dann wirst du mir auch einen saugen müssen!" Ich schluckte schwer. Ich wusste, was ich tun musste. "Ja, will ich deinen Hahn schmecken! Ich will, dass du deine Ladung über mein Gesicht abschießt, oder in meine Kehle. Wenn du magst!" - "Das macht dann 17,50 \$" Ich gab ihm das Geld. Er gab mir das Wechselgeld, aber nicht den Schnaps. "Komm hier hinter die Theke, kleiner Racker." Schnell war ich hinter der Theke und kniete mich schnell hin. Dieser unsauber aussehende Typ, der machte mich wirklich an... Ich liebte seinen Geruch, der mir von ihm entgegenkam. Er hatte einen starken Körpergeruch, der von seinen Achselhöhlen kommt und auch von seiner alten Jeans, kam ein eindeutiger Geruch. So als habe er sich seit Tagen da unten nicht mehr gewaschen. Der Geruch war eine Mischung eines wilden heißen, wirklich sexy Typen und dazu noch dieses Schwanzgeile Aroma...

Sofort begann ich eifrig mein Gesicht über seine Jeans zu reiben und fühlte seine zuckende Zunahme an meiner Wange. - An dieser Stelle kam es mir so vor, als wenn Papa es so geplant hat, dass das hier geschieht. Vielleicht war er ein Freund von Adam. Das wurde mir erst recht klar, als ich seinen Penis aus der Jeans geholt hatte. Jetzt verstehe mich nicht falsch. Der Schwanz meines Papas ist ziemlich groß, und ich bin normalerweise froh einen fetten Hahn zu saugen, der dazu auch noch total verwichst ist. Doch das Ding, das war nicht nur ungewaschen, es war auch groß, sehr groß. "Ich wette, so einen großen Schwanz, den hast du noch nicht

gesehen?" Hatte ich auch noch nicht. Wie groß? 20 cm, vielleicht sogar 22 oder mehr. "Es ist riesig!" keuchte ich. - Da hockte ich also hinter einer Theke und versuchte diesen riesen Schwanz erstmal mit einer Hand zu fassen. Meine Hand reichte nicht, um den ganzen Schaft damit zu bedecken. Und dann noch diese Vorhaut, wie weit die über die dicke Eichel hing. Ich strengte mich etwas an diese total zugekleisterte Vorhaut zurück zu ziehen, aber sie bewegte sich kaum, so sehr klebte sie an seiner Eichel fest. Wenn ich meinen Bruder sauge, benutze ich meist auch meine Zähne dazu, um die Eichel freizulegen. Also tat ich es hier auch. Ich hatte beschlossen diesem Typen jetzt seinen stinkigen Schwanz zu blasen. Ich öffnete meinen Mund soweit es ging und steckte mir diesen Hammer ins Maul. Der Schwanz roch streng nach alter Wichse und Pisse, aber er schmeckte großartig. Um nicht zu ersticken an der Größe, mußte ich auch erstmal tief Luft holen, dabei bekam ich auch die volle Dröhnung von seinen drahtigen, rötlichen Schamhaaren mit. Der Geruch war wirklich umwerfend. Eine Mischung aus Schweiß, Pisse, Sperma und etwas Scheiße. Davon wollte ich mehr. Also gab ich seinen Pisser wieder frei, um meine Nase in sein Schamhaar zu begraben. Ich arbeitete mich mit meiner Nase und Zunge an seinem Schamhaar herunter, bis ich bei seinen Bällen angekommen war. Stopfte mir ein Ei nach dem anderen in den Mund, bis der ganze Sack darin verschwunden war. - zum erstmal begann der Typ zu jammern. Ließ den Sack wieder heraus und ging mit meiner Zunge zwischen seine Beine. Ich konnte den schwachen Geruch der Scheiße von seinem Arschloch wahrnehmen. Auch er wischte sich offensichtlich nie sein Arschloch sauber, wenn er kacken war. Sah in seine Unterwäsche und hier gab es mehr als nur ein paar wenige gelbe Pissflecken, oder eine Bremsspur, das war eine unsaubere, seit Monaten nicht gewaschene Unterhose. Vorne total gelb und verwichst und darin klebten noch ein paar angetrocknete Kackbrocken. Ich mag es so, also schnüffelte und leckte ich auch sie aus. Danach war sie sogar sauberer geworden...

Ich platziere meine Hände auf seine Hüfte und versuchte ihn dazu zu bringen, dass er sich herumdreht, um auch noch an sein reifes Arschloch zu gelangen. "Was willst du?" - "Ich will an deinem Arsch lecken." - "Du willst in meinen dreckigen Arsch graben? Du bist ein kleiner Perverser." - "Ich will dich doch nur mit meiner Zunge sauber wischen." - "OK, dann mach." Er drehte sich, lehnte sich ganz weit über die Theke, zog seine Jeans bis zu den Knien runter und schob mir seinen Arsch entgegen. Ich verbreitete seine Wangen und begann an seinem haarigen Loch zu arbeiten. Ich leckte erst von der Außenseite nach Innen und drückte dabei meine Nase in die feuchte, verkackte Rosette. Der Geruch war heftig, aber mir gefiel er dennoch. - Doch zu meiner Enttäuschung, wurde mein Dienst abgebrochen, bevor ich dazu kam alles abzulecken. Er dreht sich wieder um. "Du bist doch nur ein verlauster Schwanz-Lutscher, das kannst du doch bestimmt besser als an Ärsche lecken?" Jetzt war ich doch verärgert. Ich wusste, dass ich ein guter Schwanzlutscher bin. Mein Papa sagte es mir so oft! Jetzt mußte ich es den Typ zeigen was ich wirklich kann. Ich leckte von seinen Bällen aufwärts über seinen Stiel hinauf und öffnete dann meinen Mund ganz weit. Ich sog ihn wie ein Staubsauger und seine Vorhaut, die sich die ganze Zeit nicht bewegt hatte, die flutschte auf einmal von ganz alleine über die fette Eichel nach hinten. Ich sah die vielen trocknen Spermareste hinter dem Schwanzkopf und es roch penetrant nach Fisch. „hmm...“ Ich wickelte meine Lippen um den Kopf und begann mit meiner Zunge sehr langsam seinen Pisschlitz auszulecken. Er begann freudig zu jammern, so dass ich mit meiner Arbeit weiter machte. Ich steckte auch noch meine Zunge zwischen Vorhaut und Kopf. Sobald ich meine Zunge dort untergebracht hatte, wurde ich mit einem wunderbaren Geschmack belohnt. Das Aroma war reiner konzentrierter Schwanzkäse mit viel Pisse. Ich leckte so viel davon ab, wie ich konnte. Es war so heftig, dass die Eichel fast an meiner Zunge kleben blieb. Ich konnte nicht genug davon bekommen. Ich kaute und leckte, was ich mit meiner Zunge abbekam. Es war eine schwere Arbeit und ich wollte ihn auch noch dazu bringen, mir sein frisches Sperma zu geben. - Ihm hatte das alles auch so sehr gefallen, dass er bald meinen

Kopf ergriff und mir seinen Hammer wie wild in meine Fresse fickte. Ich liebe es wirklich, wenn das ein Typ so mit mir macht. - Ich war im Himmel und vergaß für eine Zeit wo ich hier war.

Doch da hörte man wie die Tür vom Kiosk aufging. Instinktiv zog ich meinen Kopf von diesem Schwanz herunter, doch der Typ hielt meinen Kopf fest. Blickte kurz hoch und merkte, dass mich wahrscheinlich niemand hier sehen konnte, wie ich einen Schwanz sauge, da die Theke mich vollkommen versteckte. Dennoch versuchte ich ganz ruhig zu sein und ließ nur meine Lippen auf seiner Eichel ruhen. - Der Kunde, der hereingekommen war, war ein Küken, das einige Modenzeitschriften kaufte. Ich hörte nur die Stimme. Aber das Mädchen muss ziemlich heiß gewesen sein, weil ich fühlte wie der Schwanz wieder mehr anschwell, als er mit ihr flirtete. Langsam begann ich wieder damit ihn zu saugen, achtete nur darauf keine Geräusche zu machen. Er genoss es, das während er ein Mädchen anbaggert, er einen geblasen bekam, er machte sanfte Stöße mit seiner Hüfte. Ich konnte auch sagen, dass er darauf achtete, dass es keiner mitbekommt, was er da hinter seiner Theke macht. - Das Mädchen bezahlte und verabschiedete sich dann mit den Worten „Man sieht sich...“ sofort begann er wie wild in mein Gesicht ficken und es dauerte nur Sekunden, da füllte er meinen ganzen Rachen mit seinem heißen Sperma. Was nicht sofort in meinen Hals lief, das ran mir aus den Mundwinkeln raus. - Er ergriff meinen Kopf, zog ihn nach hinten und sein Hahn schoß noch einmal eine große Ladung über mein Gesicht ab. Dann verschmierte er alles mit seinem Schwanz über mein Gesicht und vermengte es so auch noch mit dem Sperma von meinem Papa. Dann stopfte er seinen Schwanz zurück in seine siffige Unterhose, zog die Jeans darüber an. "Hier ist dein Schnaps..." Ich stand auf und schnappte mir die Tüte und wollte schon gehen. "ist das alles?" knurrte er. Ich hatte Übung in dieser Art von Dingen, so wusste ich, was er hören wollte höre. "Danke dir Sir dafür, dass du mich deinen Esel sauber lecken gelassen hast. Ich liebe es dafür Toilettenpapier zu sein. Danke dir auch dafür, dass ich deinen schmutzigen Spermafetzen benutzen durfte. Das ist das einzige Ding, wofür ich gut bin, mich von heißen Typen benutzen zulassen, damit sie ihre heiße Ladung in mir abladen. Danke dir vielmals, ich weiß, dass ich es nicht verdiene, solches ein gutes Stück Fleisch zu bekommen..." - "Jetzt hau schon ab, bevor ich dir in deinen Arsch trete!" - Als ich zum Auto zurückkam und Papa die Zigaretten gab, schaute er mich überhaupt nicht an. Es interessierte ihn wohl nicht, dass so viel Sperma von meinem Gesicht tropft. Doch da sagte er "ich wusste, dass ich auf dich zählen kann. Du bist ein guter Junge, Jaden. Du wischtest kein Sperma von deinem Gesicht ab und jetzt hast du sogar mehr davon bekommen. Jetzt setzt dich nach hinten. Ich will dich gleich wieder in deinen üblichen siffigen Sachen haben." - "Ja, Papa. Wir werden dieses Wochenende ganz viel Spaß haben!" Wie ich hinten saß, da reichte Papa mir eine Zigarette. Es war das erste Mal, das er mir welche anbot und auch das erste Mal, das ich überhaupt eine rauchen durfte. "Jaden, du hast sie dir verdient" Ich machte den ersten Zug und sah mich erstmal selber an. Erst jetzt sah ich, dass auf meiner guten Hose ein großer nasser Fleck war. Er war genau da, wo mein Penis lag. Mir muß es gekommen sein, ohne das ich meinen Penis auch nur einmal berührt hatte in der letzten Stunde. Spontan sagte ich "Können jedes Mal an diesem Kiosk anhalten, wenn du mich abholst für das Wochenende?" - "Wenn du willst. Ich bin sicher, dass ich immer etwas finden, um dich da reinzuschicken, und du bekommst dann sicher auch immer noch was..." - Papa muß es gewusst haben, was mich in diesen Kiosk erwartet... Mal sehen was ich noch so alles erlebe. Mehr in der Fortsetzung.